

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 30: Hundstagsnummer

Artikel: Nur an Hundstagen zu lesen
Autor: n.o.s.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nur an Hundstagen zu lesen

«Was ist morgen für ein Tag?»
«Das weiß ich nicht; ich weiß nur, daß heute Samstag ist.»

«Siehst du dort den Herrn? Das ist ein sehr gelehrter Mann.»
«Der Schielende drüben?»
«Ja, das ist gerade der Grund seiner Gelehrtheit; er kann zwei Seiten eines Buches gleichzeitig lesen.»

Dupont läuft zum Bahnhof; er will den Zug um sieben Uhr fünfundvierzig nehmen. Er kommt aber erst um sieben Uhr siebenundvierzig an und sieht den Zug abfahren. Er rauft sich die Haare vor Verzweiflung. Sein Freund Dubois kommt vorüber.

«Was ist denn los?»
«Ich hätte eine wichtige Besprechung in Paris und weiß jetzt nicht, was ich tun soll.»
«Um wieviel bist du denn zu spät gekommen?»
«Um zwei Minuten!»
«Und da machst du ein Geschrei, als ob du um zwei Stunden zu spät gekommen wärst!»

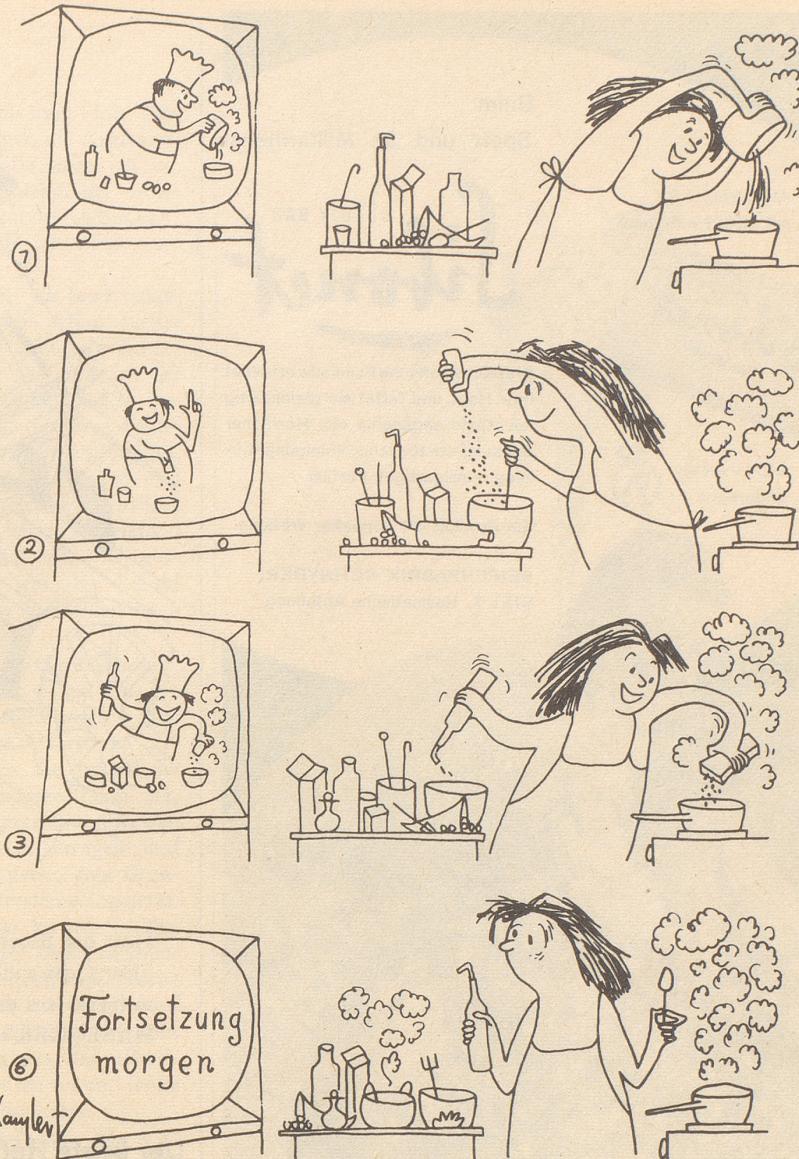
«Was sind eigentlich postume Werke?»
«Das wissen Sie nicht? Das sind doch die Werke, die ein Schriftsteller nach seinem Tod schreibt!»

«So einen Hund wie meinen Hund», erzählt Smith, «gibt's auf der Welt nicht mehr. Unlängst hat's bei uns gebrannt. Wir konnten uns gerade nur ins Freie retten. Da springt mein Hund ins brennende Haus, wir schreien ihm nach, zittern um sein Leben und ...»

«Und?» fragten die Zuhörer gespannt.

«Da kommt er wieder, versengt, zerzaust, aber im Maul hat er unsere Feuerversicherungspolice, in ein feuchtes Handtuch gewickelt!»

«Als ich in Indien war», erzählt ein Klubmitglied, «da habe ich et-



was Unglaubliches gesehen. Ich sah einen Tiger zum Fluß kommen, wo die Frauen ihre Wäsche wuschen. Da hat die eine Frau ihn kräftig angespritzt, und er hat den Schwanz eingezogen und ist davongelaufen.»

«Meine Herren, ich kann mich für die Wahrheit der Geschichte verbürgen», sagt ein anderes Klubmitglied. «Ich bin einige Minuten nach dem Zwischenfall vorübergekommen, habe den Tiger gesehen, habe ihm, wie ich das immer tu, den Schnurrbart gestreichelt, und er war wirklich noch naß!»

«Am Nordpol», erzählt ein Forscher, «war es so kalt, daß das Licht unserer Kerze gefror und wir sie nicht auslöschen konnten.»

«Das ist noch gar nichts», sagt sein Konkurrent. «Wenn wir sprachen, kamen die Worte als Eisstückchen

aus unserem Mund, und wir mußten sie braten, um zu sehen, was wir eigentlich gesagt hatten.»

Der Quacksalber besucht seinen kranken Kollegen und fühlt ihm den Puls.

«Was machen Sie da?» sagte der Kranke. «Wir zwei wissen doch, daß es keinen Puls gibt.»

zögernd mitgeteilt von n.o.s.

Kenner fahren
DKW!

Das handgeschnitzte Souvenir begeistert alle Fremden hier.
(Le gros lot - quel souvenir!)

Fr. 100'000.—
Haupttreffer
Interkantonale Landes-Lotterie

Musikalisches

Eintönig, doppeltönig, diatonisch, chromatisch, zwölftonmusikalisch – jede Art von Ohrenmassage findet ihre Liebhaber. Liebt der eine nur Harmonien, so verehrt der andere die Dissonanzen. Hauptsache: irgend jemandem gefällt es! So ist es auch bei Orientteppichen: es gibt ruhige und laute, harmonisch abgetönte und farbenfrohe, elegante und rauhere Stücke. In der großen Auswahl von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich findet jeder Liebhaber was er sucht!

Pflegt das Haar

4711
Sirfix

Fr. 2.—
Fr. 3.10

Frisiercreme

und hält die Frisur